

Protokoll 5. Sitzung des „BürgerInnenbeirates Flughafen Salzburg“

Datum: 23. September 2014 / 17.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Salzburger Flughafen GmbH / Sitzungszimmer

TOP 1: Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit

Das Moderationsteam begrüßt die Teilnehmenden und stellt die Anwesenheit fest.
(Beilage 1 Anwesenheitsliste)

Anwesende (o.T.):

Lukas Gasser / Land Salzburg
Reinhard Gassner / Stadt Salzburg
Hermann Lutzenberger / Gemeinden Anif und Grödig
Michael Becker / Gemeinden Anif und Grödig
Axel Träxler / ASA
Günther Oblasser / ASA
Reinhold Schmuck / ASA
Stefan Brugger / Gemeinde Wals Siezenheim
Peter Huber / Gemeinden Bergheim und Elixhausen
Christian Indinger / Gemeinde Hallein
Gabriele Noreisch / Gemeinde Ainring
Martin Häusl / Gemeinde Saaldorf-Surheim
Bettina Oestreich / Schutzverband Rupertiwinkel
Peter Blahak / Schutzverband Rupertiwinkel
Thomas Wagner / Gemeinde Freilassing
Walter Hager / Austro Control Salzburg
Christian Woborsky / Austro Control Wien
Rudolf Lipold / SFG
Claudia Typelt / SFG
Norbert Gruber / SFG
Alexander Klaus / SFG
Claudia Schneeweiß/ SFG Protokoll
Ursula König / Moderation
Wolfgang Wörnhard / Moderation

Nicht anwesend (entschuldigt):

Daniela Beck / Land Salzburg
Peter Kopp / Stadt Salzburg
Leopold Tazreiter / Repräsentant Fluglinien
Robert Semm / Repräsentant Fluglinien
Brigitte Grill / ASA
Ludwig Nutz / Gemeinde Saaldorf-Surheim
Beda Percht / Gemeinde Hallein

Gäste:

Martin Niederhuber / NHP Rechtsanwälte zu TOP 6

Monika Romaniewicz / NHP Rechtsanwälte zu TOP 6

Roland Hermann / SFG zu TOP 5

TOP 2: Tagesordnung, Protokollführung

Die folgende Tagesordnung war vorgeschlagen:

1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit
2. Tagesordnung
3. Protokoll der 4. Sitzung vom 2. September 2014
4. Informationsaustausch
5. Präsentationen : SFG und ACG
6. Kurzinformation UVP
7. Geschäftsordnung : Abschluss der Beratung
8. Arbeitsplan mit Themenliste konkretisieren
 - Bericht der Arbeitsgruppe zu « Datenaufbereitung »
Lärmbericht 2013
<http://www.salzburg-airport.com/de/unternehmen-airport/umwelt/fluglaerm-messsystem/>
 - Ergänzungen zur Themenliste
 - Arbeitslinien konkretisieren, erste Meilensteine definieren
9. Kommunikation nach außen
10. Organisatorisches
11. Allfälliges

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird in abgeänderter Form angenommen.
TOP 6 Kurzinformation UVP und TOP 5 Präsentation SFG werden vorgezogen.

TOP 6: Kurzinformation UVP

Niederhuber stellt das Projekt Parkplatz P3A vor:

Der als Provisorium und auf Grundlage einer naturschutzrechtlichen und luftfahrtrechtlichen Genehmigung errichtete Parkplatz P3A soll nun zur Absicherung eines dauerhaften Betriebs UVP-rechtlich genehmigt werden. Dies beinhaltet insbesondere die Anpassung an den aktuellen Stand der Technik (Einrichtungen zur Versickerung von Oberflächenwässern). Hinsichtlich Lage, Größe und Verkehrsanbindung wird es keine Änderung gegenüber dem Status Quo geben (lediglich die Anzahl der Stellplätze wird von 1151 auf ca. 1126 verringert). Mit dieser beabsichtigten Genehmigung soll den Fluggästen weiterhin ein kostengünstiges Segment für längerfristiges Parken angeboten werden. Gleichzeitig sollen mit dem Parkplatz P3A – wie schon in der Vergangenheit – Kapazitäten für den Park & Ride Parkplatz zur Entlastung der Salzburger Innenstadt, für Mitarbeiterstellplätze sowie für Autoverleiher zur Verfügung gestellt werden.

Da der Parkplatz P3A den Mengenschwellenwert von 1500 Stellplätzen um 50% übersteigt, ist von der Behörde im Einzelfall zu prüfen, ob eine UVP-Genehmigungspflicht gegeben ist. Das diesbezügliche Feststellungsverfahren ist derzeit anhängig.

TOP 5: Präsentation SFG

Hermann zeigt die Präsentation zum Thema DVO, die er am 30.06.2014 in Bonn gehalten hat (Beilage 2, Präsentation SFG). Weitere Informationen und Diskussion sollen zu einem späteren Zeitpunkt folgen. Die DVO wird in die Themenliste aufgenommen.

Oblasser fragt, wer die Anrainervertreter bei den ersten Dialogrunden waren?

Herr Roider und Frau Pointner-Jallitsch werden genannt.

Oblasser fragt nach den Betriebszeiten. Diese sind von 06.00 bis 23.00 Uhr. Landungen sind bis 23.00 Uhr erlaubt, Starts bis 22.00 Uhr. Es besteht eine 24 h Betriebspflicht des Flughafens, die im §5LFG geregelt ist. Da dieses Thema sehr komplex ist, wird es im Themenschwerpunkt „Betriebszeiten“ vertieft. Klarstellung: der von Hermann verwendete Ausdruck „geplante Landungen“ ist gleichbedeutend mit dem Ausdruck „gewerbsmäßige Landung“ in der ZFBB.

Lutzenberger stellt fest, dass *ein* sehr lautes LFZ am Tag weniger stört als *mehrere* leise und weist auf das Problem Dauerschallpegel im Vergleich zum Einzelereignis hin.

Oestreich informiert, dass in Deutschland keine Bürgerbeiräte gebildet werden, da es die gesetzlich vorgeschriebene Fluglärmkommission gibt. Die im DVO-Vortrag von Hermann angesprochene Feinjustierung bestehender Routen als Verbesserungen wird von Herrn Hager in seinem Vortrag am 10. November behandelt. Oestreich fragt nach, wie die Gespräche mit Airlines, von denen berichtet wurde, über Flugzeiten, Tagesrandverbindungen, Flottenoptimierung und der Forderung, dass Flugpläne derart gestaltet werden, dass geplante Landungen nach 22.00 Uhr reduziert werden, aufzufassen sind. Oestreich stellt nämlich eine Steigerung der Flüge in den Tagesrandzeiten fest.

Träxler fragt nach einem Beschluss der Landesregierung, wonach die Betriebszeiten in diesem Beschluss im Gegensatz zu den, in der ZFBB veröffentlichten Betriebszeit stehen. Dieser Beschluss ist im Unternehmen nicht umgesetzt und eine Eigentümerfrage.

Träxler weist darauf hin, dass es die im Vortrag von Herrn Hermann erwähnten regelmäßigen ½ jährlichen Anrainerdialogrunden bis 2013 nicht gibt. Die letzte Anrainerdialogrunde fand am 23.11.2012 statt. Hermann bestätigt das.

Die Moderation ersucht, nur Verständnisfragen zum Vortrag zu stellen, eine Diskussion über Inhalte und mögliche Lösungen ist bei der Behandlung der einzelnen Themen vorgesehen. Betriebszeiten und Spitzenzeiten werden in die Themenliste aufgenommen!

Die Präsentation der ACG wird auf die Sitzung im November verschoben.

TOP 3: Protokoll der 4. Sitzung vom 02. September 2014.

Das Protokoll wird unter TOP 3 ergänzt: „Unterlagen werden wenn nötig mit dem Datum der Erstellung versehen“, unter TOP 5 abgeändert: „Was können der Flughafen und alle Beteiligten insbesondere auch die Politik tun, um ...“, unter TOP 6 §11 ergänzt: „Der Entwurf der GO wird auf Ersuchen der Moderatoren von Frau Noreisch allgemein überprüft, ergänzt bzw. gekürzt“.

Das Protokoll vom 02. September wird in der abgeänderten Form einstimmig angenommen. (Beilage 3, endgültiges Protokoll 02.09.2014)

TOP 4: Informationsaustausch

König berichtet über die Kontaktaufnahme mit Landrichter. Ein Termin für die Fortführung der Konsultationsgespräche steht noch nicht fest. Landrichter hat von Herrn Reichle erfahren, dass dieser Informationen über die Zusammensetzung des BBFS und die Themen, mit denen sich der BBFS beschäftigen wird, erhalten möchte. **Der Vorschlag der Moderation, die beschlossene Geschäftsordnung und das Protokoll der 3. Sitzung des BBFS an Landrichter und Reichle zu übermitteln, wird einvernehmlich angenommen.**

Oestreich wird klären, an wen im Bayerischen Staatsministerium die GO bzw. Unterlagen, die den BBFS betreffen, noch übermittelt werden sollen und berichtet über den engen Kontakt von Reichle (BMVI Bonn) und Frühholz und Köstler (Bayerisches Staatsministerium München). Die gezielte Platzierung von Informationen liegt im Interesse des BBFS.

Der Termin mit Rokitsansky/Birner/Rubach zum Thema „Innovative An- und Abflugverfahren“ wird mit der ACG geklärt.

Lipold erklärt bezüglich des Kroneartikels vom 19.08.2014, dass sich die Medien in ihrer journalistischen Freiheit vom Flughafen nicht beeinflussen lassen und die Rolle des Flughafens nicht überbewertet werden darf. Die Verbindungen der Pressesprecher von SFG und ACG mit Journalisten sollen für den BBFS positiv genutzt werden. Irrationale Aktionen der Medien können aber nicht verhindert werden. Ein Pressebericht des Flughafens zum Kronenzeitungsbericht würde die Sache nur ein 2. Mal aufwirbeln und wird daher nicht in Betracht gezogen. Die Geschäftsführung des Flughafens wird das Thema BBFS auf die TO der nächsten Betriebsversammlung im November setzen. Hier wird ein klares Bekenntnis der SFG zum BBFS erfolgen und die Wichtigkeit des BBFS für den Flughafen an die Mitarbeiter kommuniziert. Diese werden ersucht, ihre privaten Meinungen besonders in Sozialen Netzwerken, sofern sie den Prozess des BBFS gefährden, zu unterlassen.

Die Mitglieder des BBFS werden ersucht, in ihrem Einflussbereich ein klares Bekenntnis zum BBFS abzugeben um auf diese Weise eine positive Meinungsbildung zu unterstützen und den BBFS nach außen hin zu verteidigen. Das Thema Wertschätzung und Ethik wird in der GO behandelt.

Woborsky ersucht, E-Mail Verteiler klein zu halten und Informationen nur gezielt zu versenden.

Oestreich berichtet über ein Gespräch „Problematik Flughafen Salzburg“, das sie am Rande eines Empfanges mit LH Haslauer geführt hat. Oestreich appellierte für die Entlastung der bayerischen Seite vom Flugverkehr. Haslauer hat dieses Gespräch abgebrochen und auf LH.-Stv.Stöckl verwiesen.

Oestreich berichtet über eine Unterschriftenaktion des Schutzverbandes Rupertiwinkel gemeinsam mit dem Bund Naturschutz zur Kündigung des Staatsvertrages. Die gesammelten Unterschriften sind im Innenministerium abgegeben worden. Da diese Unterschriftenaktion schon länger läuft, sieht Oestreich kein neues Parallelverfahren. Obwohl die Motivation nachvollziehbar ist, wird diese Aktion von einigen Teilnehmern als kontraproduktiv gewertet. In die Diskussion wird eingebracht, dass dadurch dem

BBFS das Gesetz des Handelns genommen wird. Die nach innen gelebte Vertrauensbildung werde so nicht nach außen gelebt.

Oestreich zählt die 3 derzeit laufenden Verfahren auf:

- DVO-Verfahren, das auch vom Schutzverband Rupertiwinkel mitfinanziert wurde,
- die seit 2013 laufende Unterschriftenaktion zur Auflösung des Staatsvertrages,
- die von ASA und SV Rupertiwinkel eingebrachte Anzeige gegen die SFG.

Können Parallelverfahren aufgeschoben, ausgesetzt oder beendet werden? Was bedeutet ein Parallelverfahren für die Zukunft der Zusammenarbeit? Kann das erworbene Vertrauen gehalten werden? **Das Thema „Parallelverfahren“ kommt als wichtiger Punkt auf die TO der nächsten Sitzungen.**

Lipold berichtet, dass er dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 09.09.2014 über den BBFS berichtet hat.

TOP 7: Geschäftsordnung: Abschluss der Beratungen

(Beilage 4, GO final)

Anmerkungen zu:

§ 1 Abs 3 Zielsetzung und Aufgaben

mit dem BMVIT/ACG können keine rechtsverbindlichen Vereinbarungen getroffen werden, ACG kann nur Zusagen machen.

§ 2 Compliance wird eingefügt

§ 5 Moderation

Da auf Wunsch des Eigentümers Land die Kosten für den BBFS gering zu halten sind, wird die Doppelmoderation hinterfragt. Die Mitglieder halten die Doppelmoderation für das Gelingen des BBFS für unbedingt notwendig, eine Änderung der Moderation soll erst im nächsten Jahr überlegt werden (vierteljährliche Sitzungen sind geplant). Die zu bearbeitenden Themen sind jedoch sehr komplex und eine Doppelmoderation wäre von großem Vorteil und daher empfehlenswert. In der GO wird der Begriff „Moderationsteam“ auf „Moderation“ geändert.

Oestreich merkt an, dass alle Mitglieder freiwillig im BBFS tätig sind. Diese Tätigkeit bedeutet einen großen Aufwand an Zeit und Energie.

§ 9 Umgang mit Medien und Veröffentlichungen

§ 10 Rückbindung

Auf jeder TO findet sich der Punkt „Kommunikation nach außen“

Wer definiert „außen“?

Es soll eine Form der Kommunikation nach außen gefunden werden, die den Kern eines Themas, das im BBFS behandelt wird, nicht gefährdet. Informationen sollen allgemein gehalten werden, es kann durchaus nach außen kommuniziert werden, was passiert, aber ohne die Vertraulichkeit zu brechen.

Der BBFS befindetet, dass eine Information nach außen im Sinne einer neutralen Rückbindung möglich ist. Die Entscheidung über das Wie und Was liegt jedoch beim Einzelnen.

Unterschriften:

Die Unterschrift des Mitglieds oder des anwesenden Stellvertreters ist ausreichend.

Die Moderatoren und Schneeweiß sollen die GO ebenfalls unterschreiben.

Anhang:

Nach ausgiebiger Diskussion um die Rolle von Klaus wird dieser als „ständiger Gast“ im Anhang aufgelistet.

Nach redaktioneller Prüfung durch die Moderation wird die GO in der nächsten Sitzung am 21.10.2014 den Mitgliedern zur Unterschrift vorgelegt.

Die Geschäftsordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 8: Arbeitsplan mit Themenliste konkretisieren

Dieser Punkt wird einvernehmlich auf die nächste Sitzung verschoben.

TOP 9: Kommunikation nach außen

Eine Presseaussendung zum Thema Abschluss der GO wird von Klaus vorbereitet, mit Landespressestelle und Moderation abgestimmt und an alle Mitglieder des BBFSs zur Genehmigung versendet. Wenn keine Rückmeldung des Mitgliedes erfolgt, gilt dies als Zustimmung zur Presseaussendung.

Es besteht Konsens über diese Vorgangsweise.

TOP 10: Organisatorisches

Als Tagungsort für die nächste Sitzung am 21.10.2014 von **09.00 bis 18.00 Uhr** wird das Sitzungszimmer/2.OG, der Salzburger Flughafen GmbH, festgelegt.

TOP 11: Allfälliges

Das Moderationsteam bedankt sich bei allen Teilnehmern für die konstruktive Arbeit. Die Sitzung wird um 22.00 Uhr geschlossen.

Aktionsplan:

MT	Termin-Koordination mit Rokitansky, EuRegio-Projekt	21.10.2014
MT	GO und Protokoll 3.BBFS an Landrichter und Reichle	
Oestreich	Klärung wegen Information an BMVI und bayerisches Staatsministerium	21.10.2014

Beilagen:

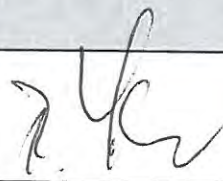
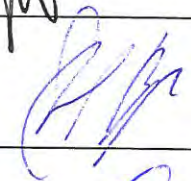
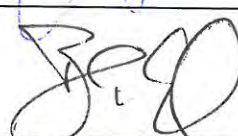
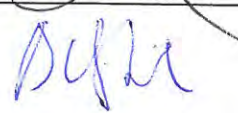
- 1.Anwesenheitsliste
- 2.Präsentation SFG zur DVO 30.06.2014 Bonn
- 3.endgültiges Protokoll der Sitzung vom 02.September 2014
- 4.GO final

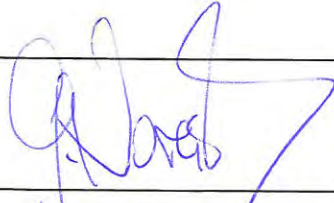
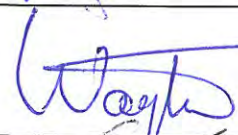
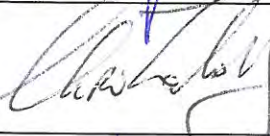
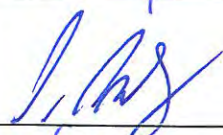
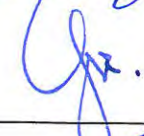
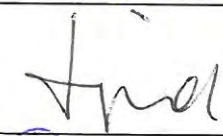
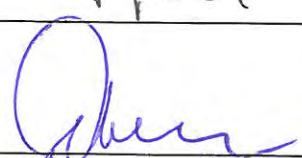
Anwesenheitsliste

5. Sitzung BürgerInnenbeirat Flughafen Salzburg

Datum / Zeit: 23.09.2014 / 17.00 Uhr

Ort: Salzburger Flughafen GmbH/Sitzungszimmer 2. OG

	Name Bitte Organisation, die Sie vertreten, anführen, Vertreter oder Stellvertreter	Unterschrift
1	ASA, Schruck 2, Gv.	
2	ASA, Axel Traxler	
3	G. OBLASSER, ASA	
4	Trugger Stefan Wels-Siezenheim	
5	Antzenberger Hermann Amst/Prödlip	
6	MAURER P.	
7	Glück Peter Salzburgverband Rupertswinkel	
8	Reinisch Dietmar Salzburgverband Rupertswinkel	

9	Noreisch Gabriele, Gen. Aining	
10	Martin Häußl, Saaldorf - Surheim	
11	Thomas Wagner, Freilassing	
12	C. Wobersky ACG	
13	W. HAGER ACG	
14	Christian Indinger Stadtg. Hallen	
15	Reinhard GASSNER STADT SBC.	
16	Lukas Gasser Land	
17	CLAUDIA TYPPELT SFG	
18	Rudolf LIPOLD SFG	
19	GROßER NORBERT SFG	
20	Becker Michael	
21	KLAUS Alexander SFG Zuhause	